

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke:

Nagold, Freudenstadt und Horb.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 99. Freitag den 10. Dezember 1830.

Mit Ablauf dieses Monats geht die Pränumeration auf das Intelligenz-Blatt zu Ende; die Redaktion nimmt sich daher Veranlassung, die resp. Abonnenten höflich zu ersuchen, die halbjährige Pränumeration mit 45 fr. gefälligst zu entrichten.

Sollten weitere Bestellungen gemacht werden, so bittet man, es in Bälde zu thun. Der Betrag für den Jahrgang ist — 1 fl. 50 fr.

Auf mehrere Anfragen dient zur Nachricht, daß „Artikel“ unterhaltenden Inhalts, mit Vergnügen unentgeltlich aufgenommen werden, ja sogar auf Verlangen ein kleines Honorar zugesichert wird.

Die Redaktion des Intelligenz-Blattes.

Verfügungen der Königl. Bezirks-
Behörden.

Oberamt Nagold.

Nagold. Die unterzeichnete Stelle sieht sich veranlaßt, das Psechtwesen in den Gemeinden des Bezirks, einer besondern durchgreifenden Prüfung zu unterwerfen, und fordert deswegen die sämtlichen Gemeinde-Vorstände auf, innerhalb 3 Wochen zu berichten, in wie weit die Bestimmungen der Maas-Ordnung vom 30ten Novbr. 1806. in ihren Gemeinden gehandhabt werden, namentlich wie die Psechtämter bestellt seyen, ob und welche

Normalmaasse vorliegen, und in welchem Zustande sich diese befinden.

Den 7. Decbr. 1830.

K. Oberamt.

Ebershardt, Gerichts-Bezirks
Nagold. [Schulden-Liquidation.]
Die unterzeichnete Stelle ist beauftragt, das Schuld-Wesen des weil. Ludwig Springer, gewesenen Bürgers und Fuhrmanns von Ebershardt, wo möglich im außergerichtlichen Wege durch Vergleich zu erledigen.

Zu dieser Verhandlung ist nun Tagfahrt auf

Freitag den 17. December l. J. festgesetzt, und es werden daher alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechts-Grunde eine Forderung an gedachten Springer zu machen haben, anmit aufgefordert, sich an gedachtem Tag, Vormittags 8 Uhr, entweder in Person oder durch gesetzlich Bevollmächtigten im Wirthshaus zum Stamm in Ebershardt einzufinden, ihre Forderungen gehörig zu liquidiren und sich über einen Borg- oder Nachloß-Vergleich zu erklären.

Diejenigen Gläubiger, welche nicht erscheinen, werden, wenn ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, von dem Königlichen Oberamtsgericht Nagold am Montag den 20. December l. J. durch ein Präclusiv-Bescheid von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen werden.

Altenstaig den 16. Novbr. 1850.

K. Amts-Notariat.

Stroh.

~~~~~  
 Außeramtliche Gegenstände.

Freudenstadt. Nürnberger Kinderspiel-Waaren für Knaben und Mädchen von jedem Alter, sind angekommen bei

E. F. Sturm.

Wildberg. [Aufgefangenes Pferd und Fohlen.] Es wurde in der Nacht vom 7ten auf den 8ten dieß Mts., zwischen Calw und Wildberg, ein lediges Pferd, Schimmel, aufgefunden, und in weniger Entfernung davon ein neu, von demselben

geworfenes Fohlen. Es wird nun mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß der rechtmäßige Eigentümer mer beide gegen Bezahlung der Einrückungs-Gebühr

in Lit. N. No. 99.

in Wildberg ablangen lassen kann.

Nagold. Ich suche einen tüchtigen, soliden Gehälfen, welcher sogleich eintreten könnte, honette Bezahlung und humane Behandlung, wird demselben zugesichert.

Auch würde ich einen, mit nöthigen Vorkenntnissen versehenen, jungen Menschen, mit oder ohne Gehrgeld in die Lehre aufnehmen, und sehr baldigen Anträgen entgegen.

G. A. Essig,

Stadtmusikus.

Nagold. Unterzeichneter empfiehlt seine Buchdruckerei zu allen den Druck bedingenden Gegenständen. — Prompte, korrekte und saubere Ausführung werden stets mit billigen Preisen verbunden seyn. Zugleich ertheilt er die ergebenste Nachricht, daß bei ihm beständig sehr billig zu haben sind:

Abstichs-Zettel.

Appellations-Formlichkeiten.

Ausweise.

Bürger-Listen.

Bürgerrechts-Verzichts-Urkunden zur Auswanderung.

ditto beim Umzug im Königreich.

Einlieferungs-Scheine.

Familien-Register.

Flurbeschreibungs-Tabellen.

Gebäude-Register.

Geburtsbriefe.

Gefangenen-Tabellen.

Geschäfts-Tagbücher für Notariate.

Hebammen-Tabellen.  
 Heimathscheine.  
 Impf-Tabellen.  
 Informativ-Unterpfandscheine.  
 Kassen-Tagbücher für Stadt- und  
 Gemeindepfleger.  
 Monats-Verzeichnisse für Orts-  
 Vorsteher, zum Eintrag der Verpflich-  
 ten, Gestorbenen etc., zum Einsenden an  
 die K. Notariate.  
 Patent-Bücher.  
 Pfandscheine.  
 Pflugschafts-Tabellen.  
 Pfordr.-Listen.  
 Postporto-Einzugsbelege für die  
 K. Oberämter.  
 Press-Zettel.  
 Privat-Schuld-Scheine.  
 Privat-Schuldscheine, in welchen  
 sich die Ehefrau für die ganze Schuld  
 verbindlich macht, und von der Unter-  
 Pfands Deputation unterschrieben wer-  
 den muß.  
 Prozeß-Tabellen.  
 Rechnungs-Berichte für Oberamts-  
 Pflagen, wie noch mehrere Druckschrif-  
 ten zum Gebrauch für dieselben.  
 Rekrutierungs-Listen.  
 Rekurs-Belehrungen.  
 Schul-Tabellen.  
 Schulklag-Protokolle für Orts-  
 Vorsteher.  
 Scortations-Straf-Urkunden.  
 Signalements-Scheine.  
 Spornel-Berichte für die Königl.  
 Pfarrämter.  
 Steuer-Abrechnungsbücher.  
 Steuerzettel.  
 Straf-Verzeichniß-Formulare.  
 Kauf-Register.  
 Kauf-Scheine.  
 Todten-Register.  
 Todten-Scheine.  
 Transport-Scheine der Gefan-  
 genen.

Uebersichts-Tabellen des Pfand-  
 Wesens, für die K. Oberamtsgerichte.  
 Unterpfandsbuch-Tabellen.  
 Vieh-Urkunden.  
 Vollmachten.  
 Wander-Bücher etc. etc.  
 J. W. Wischer,  
 Buchdruckerei-Beisiger.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und  
Brod-Preise.

In Freudenstadt,  
den 4. Dezbr. 1850.

|          |        |             |             |            |
|----------|--------|-------------|-------------|------------|
| Kernen 1 | Schfl. | 12fl. 48kr. | 12fl. 16kr. | 12fl. —kr. |
| Roggen 1 | —      | 9fl. 36kr.  | —fl. —kr.   | —          |
| Berken 1 | —      | 6fl. 40kr.  | 6fl. 30kr.  | —          |
| Haber 1  | —      | 4fl. —kr.   | 3fl. 48kr.  | 3fl. 30kr. |

Fleisch-Preise.

|                           |         |            |
|---------------------------|---------|------------|
| Ohnenfleisch              | 1 Pfund | 6kr.       |
| Schweinefleisch mit Speck | 1 —     | 8kr.       |
| — — — ohne                | 1 —     | 7kr.       |
| Kalbsteisch               | 1 Pf.   | 5 u. 4 kr. |

Brod-Taxe.

|                      |         |            |
|----------------------|---------|------------|
| Kernenbrod           | 4 Pfund | 12kr.      |
| Roggenbrod           | 4 —     | 10kr.      |
| 1 Kreuzerweck schwer | 7 Loth  | 1 Quentle. |

Eine Scene der Menschlichkeit aus  
dem Bendeer-Krieg.

(Beschluß.)

Eine Viertelstunde darauf ward an  
 der Thür geklopft. Patrioten wollten das  
 Haus durchsuchen, alle Ausgänge sind be-  
 setzt. Man kam zu Adschens Zimmer.  
 Schon ist man an der Thür. Ungesehen  
 kann der Adjutant nicht heraus, nicht ein  
 Winkel, wo er sich hätte verbergen können.  
 Adse faßte den beherzten Entschluß.  
 Sie öffnet selbst das Zimmer. „Kommt  
 herein, Bürger: hier ist niemand, als  
 mein Mann im Bette.“ Sie hatte es  
 dem Adjutant angewiesen. Kaum diese  
 Worte gesagt, trat Bellami ins Zimmer.  
 Sie mußte in seiner Gegenwart, was sie  
 gesagt, wiederholen. Man denke sich die

Loge Weider. Bellami stand einen Augenblick betroffen; dann sah er den angeblichen Ehemann, dessen Lage auch nicht die gefälligste war. „Kennst du mich denn nicht mehr,“ sagte er zu ihm; „Erinnerst du dich nicht mehr des Bellami? Ich kenne dich recht gut, wir studirten zusammen auf Angres. Du bist 5 Meilen von hier gebürtig. Du hast dich unter heiligen Schutz begeben. Dieß Haus habe ich bewohnt. Es ist der Tempel des Patriotismus und der Tugend. Sei du für deine Person gesinnt wie du willst, ich werde diesen Tempel nicht entheiligen. — Fort, Kammeraden! hier ist Niemand, als der Mann dieser Bürgerin!“ Er erkundigte sich noch ganz fremd und ungezwungen nach dem Befinden ihres Vaters und gieng mit seinem Kommando von dannen.

Noch hörte man ihren Tritt, so steng der Adjutant schon an, Bellami's Großmuth und Menschlichkeit zu preisen. „Es ist gewiß, er hat mich erkannt, er weiß, daß ich der Baron von Damas bin, er kennt mein Gut 5 Meilen von hier. Er weiß, daß ich zur Royalisten-Armee getreten bin; aber er hat einem alten Universitätsfreund das Leben retten wollen, oder ich danke es vielmehr der Ehrfurcht für das Haus, der persönlichen Achtung gegen Sie; nie werd' ich's vergessen.“

Was ich gethan habe, reut mich nicht, erwiederte Rose, und wider ihren Willen entquoll ihrem Auge eine Thräne, und hob sich ein Seufzer aus ihrer Brust. „Halten Sie ja nicht meinen Schmerz für Unwillen über das, was ich für Sie that, dieß wäre nicht edel. Mein Unglück ist's, das ich beweine, und das ist schrecklich.“ Damas drang in sie, ihr Herz war zu voll, und sie erzählte ihm die Geschichte ihrer Liebe für Bellami und ihren Plan künftiger Heirath.

Was Sie für mich thaten,“ antwortete der Adjutant, sagt mir das, was ich

nun zu thun habe. Sie sollen mich nicht an Großmuth übertreffen. Als Mann von Ehre in meiner Lage muß ich wieder zu machen, was ich — freilich nicht mit Vorsatz — verdarb. So groß auch die Gefahr für mich ist, so überliedere ich mich doch stehenden Fußes den Patrioten. Man soll erfahren, daß mich die Furcht des Augenblicks zu ihnen führte, daß ich nie vorher in Ihrem Hause war, daß Sie für einen Unbekannten, und noch dazu von der feindlichen Parthei, Ihr eigenes Wohl vergaßen. Keinen Augenblick länger soll Ihnen, soll dem edeln Manne, der mir das Leben retten wollte, Verzweiflung das Herz zerreißen.“

„Nein!“ sagte Rose, „mit meinem Willen geschieht dieß nie; ich habe mich verpflichtet, Sie zu retten. Lassen Sie mich mein Werk vollenden. Heut, so lang es Tag ist, dürfen Sie mir nicht aus dem Hause; wird es Nacht, dann immerhin, dann mögen Sie entfliehen, Ihr Leben sey wenigstens geborgen, damit ich nicht umsonst mein Glück verloren habe.“

Der Adjutant wollte noch Vieles einwenden, aber Rose war unerbittlich, und Damas mußte, wohl oder übel, thun, als säge er sich in ihren Willen; aber er nahm sich fest vor, noch diesen Abend seinen Entschluß auszuführen, und sich auf Gnade und Ungnade dem Bellami und den Patrioten zu ergeben.

Gegen Mittag kam Bridault nach Hause, und brachte einen Gast, den Lieutenant Bellami, mit.

„Liebes Kind,“ sagte er zu Röschen, „da bringe ich dir unsere alte Einquartierung, den braven jungen Mann, der uns hier wieder besucht. Wer weiß, ob er lange hier bleibt. Die Herrn Soldaten sind stüchtige Brüder. Heute früh, wie er mir begegnet, ist sein erstes Wort: ich liebe Ihre Tochter, und sein zweites: nehmen Sie mich zu Ihrem Sohn. Mei-

nethalben, habe ich gesagt, denn Sie sind ein braver junger Mann, und es kommt nur auf Dich an, liebe Rose, ob Du ihn magst."

Rose, gerührt von mancherlei Empfindungen, hatte kein Wort zur Antwort. Plötzlich sprang der Adjutant, im Schlafrock des Vaters Bridault, ins Zimmer: "Freilich will sie ihn, ich weiß, daß sie ihn mag, ich bürge für sie!"

"Wer sind Sie denn zum Teufel, Herr! Wie kommen Sie in meinen Schlafrock?" Bellami lachte hoch auf. "Ich glaubte, mein Herr, Sie seyen schon wieder fort, deswegen hielt ich es für überflüssig, Herrn Bridault etwas von der Begebenheit von heute Morgen zu sagen. Sie sehen wohl aus meinem Antrag an ihn, daß ich wußte, wie ich mit Ihnen dran war und daß ich nicht glaubte, Amor habe sie beordert." — "Ich sehe," war des Adjutanten Antwort, "Sie glauben an Tugend so sehr, als Rose sie übt."

Dem Vater war dieß Alles arabisch; er bat um Lösung des Räthfels, und man erzählte ihm den Vorgang; er lobte das gute Herz seiner Tochter und ihre Geistesgegenwart. Man wurde einig, Damas sollte des Nachts in den Kleidern des Vaters entfliehen, und verbrachte heiter und froh den übrigen Theil des Tags.

Beim Abschied sagte der Adjutant zu seinem gütigen Wirth: "Ich gehe dahin, Sie wieder zu betriegen, lasse aber diesem Hause Ehrfurcht, Freundschaft und Dankbarkeit für die Bewohner zurück. Die Gelegenheit, jedem Patrioten das zu vergelten, was sie an mir üben, wird mir immer schätzbar; und glücklich werde ich seyn, wenn mein Bestreben, den wechselseitigen Haß zu tilgen, nicht vergebens ist."

Er hielt sein Versprechen, und ward unter den Royalisten einer von denen, die zur Herstellung des Friedens in der Vendée das Meiste beigetragen haben.

Er kam nach der Hand mit Bellami wieder zusammen, später dienten Beide unter einem und demselben Regiment.

## Der Bader Tolf.

Jüngst kam zu Tolsen, dem Barbier,  
Ein Bauer: „Ach mich plagen  
Die Winde, gebt mir ein Laxier,  
Um sie hinauszujoagen.“

„Schon manchen Doktor in der Stadt  
Hab' ich gebraucht vergebens,  
Ich baue nun auf euren Rath  
Zur Rettung meines Lebens.“

Tolf reibet auf der finstern Stirn  
Die dicken Augenbraunen;  
So wirds ihm heller im Gehirn,  
So schwinden äbte Launen.

Und gleich kann er bis auf den Grund  
Des Status Morbi sehen:

„Ist euch nicht bitter in dem Mund?  
Ite pfelegt im Leib zu gehen?“

„Ihr habt wohl keinen Appetit? —  
Der Bauch ist hart wie Schotten! —  
Der Puls geht langsam — Schritt für Schritt  
Die Füße sind geschwollen.“

„Ihr leidet Durst, und bei der Nacht  
Könnt ihr auch wenig schlafen?  
Ihr hustet, daß die Lunge kracht,  
Wie aus dem helen Hagen?“

„Errathen habt ihr auf ein Haar  
Den Umstand — nun geholten!“  
Dieß klinische Problema war  
Ein Leichtes nur für Tolsen.

Denn weit und breit gabs keinen Mann,  
Siz fertig im Kuriren,  
Wie Tolf — er packt den Mörser an,  
Die Panaze zu rühren.

Stammanium, Jalapenbars,  
Und Brechweinstein darunter,  
Mischt er zusammen, grau und schwarz  
Und scheckigt sieht der Plunder.

„Nehmt dieses Pulver nüchtern ein,  
Ihr werdet nicht verplagen!  
Probatur! 's muß geholten seyn! —  
Es kostet nur zwölz Bagen.“

Der Bauer zahlt die Münze hin,  
Auf seines Arztes Klauen,  
Und wandert fort mit frohem Sinn  
Nach Hause voll Vertrauens.

Am frühen Morgen säumt er nicht  
 Das Pulver zu verschlingen,  
 Das oben ihn und unten bricht,  
 Und droht ihn umzubringen.

Der Durchfall währet Tag und Nacht  
 Drei Wochen lang — ein Wunder  
 Daß er das Leben durchgebracht  
 So morsch und lahm wie Zunder.

Drauf kroch er wieder aus dem Haus  
 An seinem Stock zu Tollen:  
 „Zum erstenmale geh ich aus —  
 Ihr habt mir sein gebelien!“

„Drei Wochen lang hats mich purgirt  
 Von unten und von oben;  
 Ich kann, was ihr dort umgerührt  
 Im Mrser, gar nicht loben.

„Von oben Blut und unten Blut,  
 Ist auch von mir gekommen,  
 Ich bin so magen wie mein Hut,  
 So hats mich bergekommen!“

Der Vater Toff, für jeden Fall  
 Gewandt in schlaun Ränken,  
 Schien ernstlich sich, wie überall,  
 Hierüber zu bedenken.

„War't ihr“ sprach er mit Pathos dann:  
 „Nicht oft bei Kirchweibschmäusen?  
 Da fällt man sich den Magen an  
 Mit ungesunden Speisen.

„Blutwürste habt ihr da gespeißt?  
 „Mit gierigem Verlangen!“

„Die sind, wie dieß der Stuhl beweist,  
 Von euch nun abgegangen.

„Dergleichen Zeug bleibt Jahre lang  
 Oft im Gedärme liegen. —  
 Euch wünsch' ich Glück; denn es gelang,  
 Den Quark herauszukriegen.

„Dazu gehört der rechte Mann,  
 Den ihr an mir gefunden;  
 Ich habe, was kein Arzt gethan,  
 Das Uebel überwunden.

Ihr seyd Kurirt!“ — „Ich muß dem Worte  
 Das ihr mir saget, glauben.“

Drauf schlief er an dem Stabe fort —  
 Wer soll den Trost ihm rauben?  
 Nach wenig Tagen läßt ihm noch  
 Der Unhold gar zur Ader! —

Der Bauer stirbt — man lobte doch  
 Den hoch studirten Vater.

Wer alte Kömmt in Verlegenheit  
 Und schlaun sein Wesen treibet,  
 Der ist es, der zu jeder Zeit  
 Ein Ehrenmann verbleibet.

## Notizen

aus dem Mantelsack meines Großvaters.

### Dreißig Jahre.

Vor 30 Jahren lebten einige hundert Millionen Menschen, die nun todt sind; und ohne Hilfe von Inspiration kann man das nämliche Schicksal von einigen hundert Millionen für die nächsten 30 Jahre voraussagen.

Vor 30 Jahren war ganz Europa in die französische Revolution verwickelt, in den blutigsten Kampf, in welchem je Menschenleben seit Nimrods Zeiten weggeworfen wurden, und zwar von einer der menschlichsten, verständigsten und religiösesten Nationen, im Vergleich mit welcher, ihrer Ansicht nach, beinahe alle andere Völker der Erde nur grausame, unwissende, Sitten verrehrende Barbaren waren.

Vor 30 Jahren war Pitt im Zenith der Macht, und Fox im Nadir der Opposition, balancirend das Gewicht der Welt, die damals in allen ihren Theilen nebeneinander in ihren Grabmätern in Westminster-Abtei, und unsere kleine politische Welt geht doch ihren Gang fort — ohne sie. —

Vor 30 Jahren war Englands National-Schuld zwei- bis dreihundert Millionen, — seitdem ist sie zum dreifachen Belaufe gestiegen.

Vor 30 Jahren war Bonaparte nur als französischer Artillerieoffizier bekannt; seine Feldzüge in Italien, Egypten, Spanien, Deutschland, Polen und Rußland, sein erstes Consulat, seine kaiserliche Würde, seine Entfagung, sein Exil nach Elba, sein Wiedererscheinen in Paris, sein Umsturz bei Waterloo, seine Gefangenschaft in St. Helena und — sein Tod; — alles ist seitdem entstanden und vergangen!

Vor 30 Jahren waren die Kinderblattern eine Pest des menschlichen-Geschlechts,

regelmäßig im Finstern durch die Welt wandernd, wohin Europa's Wanderer nur den Fuß setzten. Die Impfungskunst hat diese Feinde der Menschheit von Grönlands öden Küsten bis zu van Dimens südlichster Spitze unter den meisten gebildeten Völkern verbannt. —

Vor 30 Jahren hatte England kaum einen Dichter, außer Peter Pinuar und Cowper — jetzt machen Kinder in der Schule mehr Verse, als sonst alle Dichter zusammen.

Vor 30 Jahren gab es kein Gaslicht, keine Dampfschiffe, keine Sicherheitslampen, keine Lebensboote, noch hundert andere mechanische und philosophische Erfindungen. —

Wer kann uns sagen, wie es nach 30 Jahren in der Welt aussehen wird? —

Maschinen erzeugen, sagt man, Mangel an Nahrung — Lebens-Versicherung-Anstalten nicht selten Mord — Brand-Versicherungs-Institute, Feuer. — Wie hoch und fest stehen dagegen die Hagel-Versicherungen — denn Schlossen und Hagelwetter wird man der Natur wohl nie nachspüren.

Das Herz ist ein Feuerwerk-Laboratorium; da arbeiten die Leidenschaften Tag und Nacht viel Ergößliches, aber, toll genug, oft mit Stimmstengeln im Munde. Darum auch Explosionen so häufig.

Wo und wann wurden die meisten Bankerote erklärt?

Zu Philadelphia am 5ten April 1827. Dort erklärten sich 135 Bürger an diesem Tage für insolvent. Darunter befanden sich drei Lehrer, ein Wasserträger, ein Nachtwächter und zwei Aufwärter. An andern Orten kommt es zu solchen Insolvenzerklärungen gar nicht; denn

wenn diejenigen, die sich in solcher Lage befinden, dieß öffentlich erklären müßten, so würde das Auffallende dieser Erscheinung wegfallen.

Ein Arzt ließ den Hof bei seinem Hause pflastern, als aber die Arbeit fertig war, wollte er dem Pflasterer den bedungenen Lohn nicht geben, weil es so schlecht gearbeitet, und die Pflasterarbeit mit Erde zugedeckt worden sey. „Ach, Herr Doktor!“ — sagte der Pflasterer, — es giebt noch mehr Pflasterarbeit, die mit Erde zugedeckt wird.“ — Der Arzt fühlte, was dieß sagen wollte, und gab den Lohn ohne Abzug.

Ein reicher Kaufmann fuhr einstmals aus der Stadt auf sein Landgut. Unterwegs traf er einen Bauer an, der Fische feil hatte. Der Kaufmann fragte ihn aus Kurzweil: ob er auch Stöckfische zu verkaufen habe? „Nein,“ — sagte der Bauer, — „die kommen aus der Stadt.“

„Was heißt eine Bratwurst auf Hebräisch?“ fragte ein Fürst seinen Hosprediger bei Tafel. „Euer Durchlaucht wissen,“ — antwortete der Hosprediger, — „daß die Juden keine Bratwürste essen durften, und daher haben sie das Wort nicht in ihrer Sprache.“

Ein Offizier in einer kaiserlichen freien Reichsstadt, der sich wegen seiner witzigen Einfälle überall beliebt gemacht hatte, war oft bei dem Baron von U<sup>o</sup> zu Tische. Einmal sagte der Baron zu ihm: „Herr Lieutenant, Sie sind ja so dumm wie ein Windhund!“ „Gnädiger Herr,“ — antwortete der Lieutenant U<sup>o</sup>, — nehmen Sie sich in Acht, die Windhunde sind den Hasen sehr gefährlich.“

„Drei leere Beutel auf einmal!“ —

rief ein Spafsvogel, als er einen wohlbe-  
kannten Stuber sah. — Warum? —  
„Ein Windbeutel, in dem ist nichts; ein  
Haarbeutel ohne Haar, und ein Geld-  
beutel ohne Geld.“

Man wecke einen einfüstigen Men-  
schen des Nachts, weil seine Mutter ge-  
storben war. Er kehrte sich auf die an-  
dere Seite um, und sagte: „Ach Gott!  
wie betrübt werde ich morgen seyn, wenn  
ich aufwache!“

Es soll dieses Jahr wenig Haringe,  
aber viel Stöckfische — geben.

Entstehung des Epigramms.  
Als einst der Monsieur Bis die Madam  
Unhöflichkeit in die Arme nahm,  
Entstand daraus das Epigramm.

### Gutes Fuhrwerk.

Herr Streiffort und Herr Gleichdabei  
vom Schwarzwald, fuhren jüngst mit ei-  
nem doppelt bespannten Wägenchen von  
einem benachbarten Orte weg, und trotz  
daß es etwas schwer und bergan gieng,  
so — sperren sie. Gienge's vorher nicht,  
so wälte das Wägenchen fort zur Höhe  
von der Stelle, wo sich die Wägenchen  
auf die Pferde schlugen und ihnen ge-  
boten. Endlich kam ein Bedenater die-  
selbe Straße und holte das Fuhrwerk zu  
Fuß ein. Unfallend über das Sperren,  
sagte er bei seiner Ankunft: „Wißt Ihr  
aras, Streiffort! sperrt das andere Mad-  
auch noch, vielleicht gehts besser!“ Und  
damit brach er und nachher auch St. und  
G. in ein großes Gelächter aus.

Daß Martin IV. wünschte, Deutsch-  
land möchte ein Teich seyn; die Deutschen  
die Fische und er ein Hecht, die Deut-  
schen Frösche und er ein Storch!“ — Ein  
frommer Wunsch, nur etwas ärgernißlos!

Eine zankfüchtige Ehefrau sagte zu

rem Manne, als er sich eben eine ihr  
mißfällige Farbe zu einem Kleide gewählt  
hatte: „Du wählst dir aber auch immer  
das Schlechteste!“ — „Ja wohl,“ ver-  
setzte er, und mit dir hab ich angefangen.

Die Fürsten hätten sich und ihren Vbl-  
fern viel Unglück ersparen können, wenn  
sie die Hofnarren nicht abgeschafft hät-  
ten. Seit die Wahrheit nicht mehr spre-  
chen darf, handelt sie.

Schon 13 Jahre vor der franz. Re-  
volution hat der Vater Bauregard die-  
selbe von der Kanzel prophezeit, und  
1789, als er zu Versailles vor dem Kö-  
nig predigte, plötzlich mitten in der Pre-  
digt inne gehalten, und nach einer Pause,  
in der sich die lebhaftesten Gemüthsbewe-  
gungen auf seinem Gesichte malten, mit  
einer Donnerstimme ausgerufen: „Frank-  
reich! deine Stunde naht!“ —  
Dieser neue Jeremias wurde 1792 depor-  
tirt, floh nach London, nach Maastricht,  
nach Colln, und starb 1814, 72 Jahre  
alt, in Schwaben bei der Fürstin Sophie  
von Hohenlohe. — Wie Der aber heißt,  
wo vor 3/4 Jahr prophezeit, ist noch  
unbekannt.

Auflösung der Charade in Nro. 98.  
S c h w e r m u t h .

### R ä t h s e l .

Viel besser, als ein Friedensrichter  
Versöhn' ich streitende Parthei'n,  
Viel besser, als ein Freund verei' ich  
Ehrente, welche sich entzwei'n,  
Viel besser, als die Hoffnung weiß ich  
Euch Blumen auf den Weg zu streu'n,  
Viel besser, als der Muth versteh' ich  
Euch von den Feinden zu befrei'n,  
Viel besser, als die Liebe kann ich  
Die Gut des Herzens stets erneu'n,  
Und besser noch als Freundschaft mach' ich,  
Daß Alle dir gewogen seyn.